

Der Arbeiterkampf

Kommunistisches Organ

für den Bezirk Halle-Merseburg mit der Illustrierten Arbeiter-Zeitung „Der Rote Stern“

Der „Arbeiterkampf“ erscheint jeden Freitag nachmittags, außer Sonn- und Feiertagen. Preis pro Nummer 20 Pfennig. Ein Jahrgang 200 Pfennig. Postamt: Halle-Merseburg, Postfach 101. Verleger: Arbeiterkampf-Verlag, Halle-Merseburg, Postfach 101.

Abbestellungspreis: 10 Pfennig für den Halbjahres-Bestellpreis. Halle-Merseburg, Postfach 101. Verleger: Arbeiterkampf-Verlag, Halle-Merseburg, Postfach 101.

Abbestellungspreis 10 Pf.

Halle, Mittwoch, 3. November 1926

6. Jahrgang • Nr. 259

Fort mit dem Hohenzollern-Reichstag!

Mobilisiert zum Kongreß der Wertfätigen!

Der Reichstag im Sommer in die Ferien ging, war der Inhalt der sozialdemokratischen Fraktion davor besorgt, für immer nach Hause geschickt zu werden. Die Lösung des Volksrechtes, das Recht von 14% Wählerstimmen für Fraktionsergänzung, das eine mächtige Stütze der Reichstagsmehrheit ist, ist politisch interessanter als die Wahlreform, aber auch gegen Reichstagspräsidenten und Reichstag war, bedeutete Reichstagsauflösung — wenn die sozialdemokratischen Führer gegen die Konsequenzen aus dem Volksrecht zu tun haben, die nicht dazu gewillt sind. Wider Willen haben sie Volksrecht mitgemacht, freudig schwenkten sie auf die Fahne offener oder verheimer Koalitionspolitik ein. 14% Wähler lassen sich nicht durch parlamentarische Künste hindern.

zu fördern und dabei auch die Jugendlichen einzubeziehen, die nach ihrem Anspruch auf Erwerbslosenunterstützung haben, ganz allgemein aber bei den Landesparlamenten sich mit allem Nachdruck zu engagieren, das die Gewerkschaften in die Reihen der Wertfätigen von Arbeitern mit Rhythmus auf die ungewisse Lage des Arbeitsmarktes größte Zurückhaltung üben und das die Staatsanwaltschaften bei der strafrechtlichen Verfolgung von Zuwanderungen gegen die Arbeitseinsparungen mit aller Strenge vorgehen. Die Reichsregierung wird weiterhin um eine abschließende Regelung durch möglichst baldige Verabschiedung der Arbeitseinsparungsgesetze bemüht sein. Die Verhinderung über die Maßnahmen zugunsten der älteren Angehörigen soll dem Reichstag, wenn irgend möglich noch im November liegen.

Die Reichsregierung wird weiterhin um eine abschließende Regelung durch möglichst baldige Verabschiedung der Arbeitseinsparungsgesetze bemüht sein. Die Verhinderung über die Maßnahmen zugunsten der älteren Angehörigen soll dem Reichstag, wenn irgend möglich noch im November liegen.

Die Antwort der sozialdemokratischen Führer liegt im sozialen Bereich vor. Sie lautet: Erfüllung der Arbeiterforderungen der Parteien! In den eigenen Reihen sozialdemokratische Partei läßt die Antwort scharfer Kritik aus, der in zahlreichen Beschlüssen unserer Parteikonferenzen in der Mitgliedschaft zum Ausdruck kam. Die sozialdemokratische Partei verlangt sofort nach dem Ende der Wahlkampagne, Sammlung der Kräfte, Verabschiedung der Vertreter der Millionen Wertfätigen, die auf dem Reichstagskongreß der Wertfätigen, der die Kräfte zum außerparlamentarischen Kampf mobilisiert, die Kräfte zum außerparlamentarischen Kampf mobilisiert, die Kräfte zum außerparlamentarischen Kampf mobilisiert.

Die Antwort der sozialdemokratischen Führer liegt im sozialen Bereich vor. Sie lautet: Erfüllung der Arbeiterforderungen der Parteien! In den eigenen Reihen sozialdemokratische Partei läßt die Antwort scharfer Kritik aus, der in zahlreichen Beschlüssen unserer Parteikonferenzen in der Mitgliedschaft zum Ausdruck kam. Die sozialdemokratische Partei verlangt sofort nach dem Ende der Wahlkampagne, Sammlung der Kräfte, Verabschiedung der Vertreter der Millionen Wertfätigen, die auf dem Reichstagskongreß der Wertfätigen, der die Kräfte zum außerparlamentarischen Kampf mobilisiert, die Kräfte zum außerparlamentarischen Kampf mobilisiert.

Die Antwort der sozialdemokratischen Führer liegt im sozialen Bereich vor. Sie lautet: Erfüllung der Arbeiterforderungen der Parteien! In den eigenen Reihen sozialdemokratische Partei läßt die Antwort scharfer Kritik aus, der in zahlreichen Beschlüssen unserer Parteikonferenzen in der Mitgliedschaft zum Ausdruck kam. Die sozialdemokratische Partei verlangt sofort nach dem Ende der Wahlkampagne, Sammlung der Kräfte, Verabschiedung der Vertreter der Millionen Wertfätigen, die auf dem Reichstagskongreß der Wertfätigen, der die Kräfte zum außerparlamentarischen Kampf mobilisiert, die Kräfte zum außerparlamentarischen Kampf mobilisiert.

„Brot“ — neue Verhöhung der Erwerbslosen

Die Erwerbslosen sind die sozialpolitischen Ausfühler des Reichstages. Der Reichstagspräsident hat die Erwerbslosenfrage in der Reichstagsperiode nicht nur als eine der wichtigsten, sondern auch als die wichtigste Angelegenheit bezeichnet. Die Erwerbslosenfrage ist in der Reichstagsperiode nicht nur als eine der wichtigsten, sondern auch als die wichtigste Angelegenheit bezeichnet. Die Erwerbslosenfrage ist in der Reichstagsperiode nicht nur als eine der wichtigsten, sondern auch als die wichtigste Angelegenheit bezeichnet.

Genosse Ewert verhaftet — Heraus zum Protest!

(Ein Drehtisch) Berlin, 3. November.

Wie wir erfahren, hat die Berliner Polizei den Genossen Ewert verhaftet. Genosse Ewert ist am vergangenen Sonntag zum Mitglied des öffentlichen Landtages gewählt worden. Das hindert die Klassenjustiz nicht, seine Verhaftung bis zur Stunde aufrechtzuerhalten.

Am 18. November Prozeß gegen KPD-Zentrale

(Ein Drehtisch) Berlin, 2. November.

Unter der Überschrift „Ein juristisches Mißgeschick“ teilt der „Morgenpost“ Nr. 517 mit, daß am 18. November beim Reichsgericht der Termin für den Prozeß gegen die KPD-Zentrale wegen der Notstands- und Jahre 1925 angesetzt ist.

heraus mit Mar Hoel!

Die Anklage völlig zusammengebrochen — Keine Verurteilung!

Der Reichsbeauftragungsanspruch verhandelt gestern über den Fall Mar Hoel, der im Juni 1921 in verdinglichtem Zustand zurückerhalten worden war. Dem „Vorwärts“ haben einige der Hauptbeauftragungszeugen gegen Hoel erklärt, daß sie ihre damals in der Zeitung gemachten Aussagen heute nicht mehr aufrechterhalten können. Insbesondere, soweit sie die Tätigkeit des Mannes als Beauftragter, für die Hoel längere Zeit in der Zeitung erhalten hatte, der Hoel selbst bestritt, sich zu verweigern. Es soll nunmehr abgemauert werden, welche Folgen die Verteidigung im Wiedernahmefahren erreicht. (?)

Schund und Schmutz

Das Zensur-Gesetz

Die neue, am 3. November beginnende Reichstagsperiode wird eine Reihe reaktionärer Vorlagen zur Durchführung dem Parlament vorlegen, die bereits in rohen Umrissen, teils durch „Zensur“, teils durch Besprechungen und Veröffentlichung in der Reichstagspresse der Öffentlichkeit bekannt geworden sind. Zwei Vorlagen sind es, die die Regierung unter allen Umständen durchzusetzen gewillt ist. Die Ausführungsbestimmungen zum Artikel 48 der Reichsverfassung, ein neues, verächtliches Zensurgesetz, das neue Wahlgesetz, das vor allem eine Erhöhung des Wahlalters vorsehen soll, ein neues Reichsschulgesetz, das die verschiedenen Konfessionszugehörigen auf Reich übertragbar will, eine Anhebung und Verklärung des Vereins- und Versammlungsgesetzes, das praktisch genommen zur Aufhebung des Vereins- und Versammlungsgesetzes führt, und endlich ein Gesetz „gegen Schund und Schmutz“, das nichts anderes ist als ein veraltetes Zensurgesetz, das fast die Hälfte in Wort und Schrift aufhebt. In der Tat, ein Gesetz reaktionärer Gesetzesmaßnahmen, deren Ausführung genügt, um die Befehle aufzugeben, in der sich die Arbeiterkraft befindet, und die nur durch einen geschlossenen Kampfmitteln der Arbeiter abgewehrt werden können.

Der Bourgeois muß man es lassen, daß sie es verheißt, ihre reaktionären Vorhaben in eine Form zu kleiden, mit der der bürgerliche und nicht-bürgerliche Spielbürger durchaus zufrieden ist. Wie die bürgerliche Literatur, welche christliche Frauenzeitschriften sind, mit Genugtuung begrüßt, daß die Regierung so beabsichtigt, die heranwachsende Jugend vor dem „Schund und Schmutz“ zu bewahren, die Allgemeinheit vor dem „Schund und Schmutz“ zu bewahren? Was kann man dagegen tun? Einigen haben? Ganz nicht! Auch wir als Kommunisten haben kein Interesse daran, daß die Exekution mit obiger Literatur überhäuft wird. Aber — und das liegt der Hölle im Hinteren — die Regierung hat gar kein Interesse daran, der Verbreitung einer solchen Literatur einen Riegel vorzusetzen. Das ist nur die äußere Fassade, hinter der sich ein ganz anderer Inhalt verbirgt. Schon die ersten Ausführungsbestimmungen zum Gesetz gegen Schund und Schmutz beweisen das. Man hat es nämlich unterlassen, überhaupt den Begriff „Schund und Schmutz“ zu definieren. Herr Küll erklärte, der Begriff Schund und Schmutz liege nicht in fest gesetzten Normen, sondern es müsse der Frage überlassen bleiben, zu entscheiden, was Schund und Schmutz ist.

Es muß der Frage überlassen bleiben, welche Bücher, welche Zeitschriften unter Schund und Schmutz zu rechnen sind. Es ist also möglich, zu wissen, welche Bücher unter Schund und Schmutz zu rechnen sind, welche Zeitschriften unter Schund und Schmutz zu rechnen sind. Der Genosse Ewert gegen Schund und Schmutz nicht zu diesem Zweck die Bildung von Landesprüfungsstellen vor, die aus laien Beamten und einem Vorsitzenden besteht. Die Zusammenlegung der sechs Reichstagsmitglieder ist besonders interessant. In jeder der sechs Reichstagsmitglieder ist ein Vertreter der Verbände der Künstler und Literaten — des Buch- und Kunsthandels. Die übrigen vier Reichstagsmitglieder sind Vertreter der Jugendwohlfahrt und der Lehrerschaft unter besonderer Berücksichtigung der Vertreter der Körperkulturen des öffentlichen Rechts nach Artikel 157 der Reichsverfassung sein. Was über die Körperkulturen des öffentlichen Rechts nach Artikel 157 der Reichsverfassung ist, das ist die Körperkulturen des öffentlichen Rechts nach Artikel 157 der Reichsverfassung ist, das ist die Körperkulturen des öffentlichen Rechts nach Artikel 157 der Reichsverfassung ist.

heraus mit Mar Hoel!

Die Anklage völlig zusammengebrochen — Keine Verurteilung!

Der Reichsbeauftragungsanspruch verhandelt gestern über den Fall Mar Hoel, der im Juni 1921 in verdinglichtem Zustand zurückerhalten worden war. Dem „Vorwärts“ haben einige der Hauptbeauftragungszeugen gegen Hoel erklärt, daß sie ihre damals in der Zeitung gemachten Aussagen heute nicht mehr aufrechterhalten können. Insbesondere, soweit sie die Tätigkeit des Mannes als Beauftragter, für die Hoel längere Zeit in der Zeitung erhalten hatte, der Hoel selbst bestritt, sich zu verweigern. Es soll nunmehr abgemauert werden, welche Folgen die Verteidigung im Wiedernahmefahren erreicht. (?)

Die Klassenrichter gegen kommunistische Verteidiger

(Ein Drehtisch) Leipzig, 2. November.

Gegen die Entscheidung des dritten Strafsenats des Reichsgerichts, die dem kommunistischen Abgeordneten Dohd und seinem Kollegen, Dr. Hoffmann, in dem Hörsnerprozeß Kirshof und Genossen sowie in einem weiteren Falle das Verteidigermandat entzog, hatte der Reichstagsabgeordnete Dohd Einspruch erhoben. Wie der heute vormittag beginnende Hauptverhandlung in Sachen Kirshof hoffentlich sich heraus, daß Dohd Protest noch nicht in vollem Umfang der geltenden Vorschriften behandelt war. Daraus ergab sich die Notwendigkeit der Prozessveränderung auf Dohd. Der Reichsgerichtspräsident Lorenz legt durch die bürgerliche Presse bereits verbreitet, daß es beim Ausspruch Dohds bleibt.

weise. Wenn eine Zeitschrift zum Beispiel zweimal be-
antragt worden ist, haben die Landesbehörden das Recht, diese
Zeitschrift bauseitig zu verbieten.

War bei dieser Gelegenheit gegen Schmutz und Schand ein
Fallus des Inhalts, daß keine Schrift „wegen ihrer politischen,
sozialen, religiösen, ethischen oder weltanschaulichen Tendenz afo-
locher“ verboten werden dürfe. Der Ausdruck „als solcher“
bedeutet also. Man wird also Bücher von unangenehmer politischer
oder literarischer Tendenz nicht wegen dieser Tendenz, sondern
als literarischen Schand verbieten. Dieser Paragraph ist lediglich
eine demokratische Fiktion. Die praktische in gar keiner Weise die
Verständigungsstellen oder die Überprüfungsstelle hindert, das zu
untersuchen, was ihnen unangenehm ist.

Es ist nicht möglich, auf alle Einzelheiten dieses Gesetzentwurfes
eingugehen. Immerhin zeigt dies wenige, welchen Charakter dies
Gesetz gegen Schmutz und Schand hat. Es ist kein Gesetz gegen
Schmutz und Schand, sondern es ist ein ganz ordinäres Zensur-
gesetz, das man, um es schmählich zu machen, in einen
Moralimental gefeilt und mit ein wenig demokratischem Beiwerk
verputzt hat. Dieser Gesetzentwurf wird, wenn er Gesetzkraft er-
langt, nicht Schmutz und Schand bestämpfen, sondern den ganzen
Schmutz und Schand der Reaktion und Gefinnungs-
schlüssel in einer unenträglich Weise beför-
dern. Wir haben an Verboten und Unterdrückungsmaßnahmen
der freien Meinungsäußerung in Bild und Schrift in dieser Repu-
blik schon genügend erlebt. Wenn dies ausgehende Gesetz Gesetz-
kraft erhält, wird die letztergangene Zeit in dieser Beziehung nur
ein Kinderpiel gewesen sein.

Es ist die Pflicht aller Kulturorganisationen der
Arbeiterschaft, auf freibleiblich denkenden Menschen, auf
Schritte gegen dies Gesetz Front zu machen. Keine Kulturorgani-
sation der Arbeiterschaft darf es verabsäumen, in schriftlicher Weise
gegen dies Gesetz zu protestieren.

Aber das genügt nicht. Es ist notwendig, die politischen Zu-
sammenhänge zu erkennen, mit deren Hilfe dieses Gesetz zustande
kommen soll. Die Bourgeoisie hofft, mit einigen Ministern
sich für die Sozialdemokratie die Zustimmung
dieser Partei für ihr Wahlrecht zu erlangen. Die Beistimmtheit
der SPD zur Großen Koalition schließt auch die Bewirt-
lichung dieses Gesetzes ein. Darum kann man keinen
mittlichen Kampf gegen dies Gesetz führen, wenn man nicht gleich-
zeitig auf das schriftliche wie gegen die soziale Konstitution
mündet. Eine einheitliche und geschlossene Front der gesamten
verpflichteten Klassen allein wird imstande sein, dies Zensurgesetz zu
wehrenden, das nur ein Teil ist von jenen reaktionären Gesetzes-
erlassen, die die kommende Reichstagsperiode ausbringen soll.

Das Wahltraubgesetz fertiggestellt

Wie die Blätter berichten, hat der Reichsminister des Innern die
Verbeiter zur Wahltraubgesetz abgeschlossen und den Gesetzentwurf
dem Reichstagsrat zur Beschlußfassung zugewiesen.

Streik in einem Rührschacht

Wahrscheinlich wird es am 2. November die Belegschaft
des Rührschachtes im Erzgebirge, die die Direktion hatte
den Rührschacht (RHR) geschlossen, weil er sich gegen
die Arbeitsverhältnisse und die aktive Solidarität mit den
englischen Bergarbeitern ausgesprochen hatte. Deshalb gelang
auf dem 1. November. Auch dort wurde der Betriebsrat geneigt.

Es findet zurzeit eine Mobilisierung der Bergarbeiter im
ganzen Erzgebirge statt.

Vor einem Bergarbeiterstreik an der Saar

Im Saarbergbau ist infolge der Abführung der Vorkosten
der Bergarbeiter die Situation außerordentlich gespannt. Die
Bergarbeiter fordern eine den Verhältnissen entsprechende
Erhöhung, während die Verwaltung nur 4,5 Prozent Erhö-
hung zu zahlen bereit ist.

Die rechten Gewerkschaftsführer organisieren den Berrat

In den Gewerkschaftskreisen herrscht, daß der derzeitige Führer
der Eisenbahngewerkschaft dem es schon vor 3 Jahren gelang,
den Bergarbeiterstreik zu erbrechen. Thomas, die Bergarbeiter
mit allen Mitteln der Drohung und Erziehung zur Kapitulation
zwingen will. Wenn sie nicht bereit seien, zu kapitulieren, würde
der Gewerkschaftsführer nach den Erklärungen von Thomas an-
nehmen, die von den Bergarbeitern geforderte Löhne in dieser Höhe
zu beschließen, im Gegenteil genügt ihm, eine Resolution zu ver-
öffentlichen, in der die Fortsetzung des Streiks als „ein schme-
rliches Verbrechen“ der Bergarbeiter gegen die Arbeiter der
anderen Berufsstände bezeichnet werden müßte.

Dieser Plan bedeutet einen ganz ungeheuerlichen Berrat an den
tatsächlich englischen Bergarbeitern. Wenn es wahr ist, daß die
Bergarbeiterführer durch diese Drohungen zur Änderung ihrer
haltung bewegen wurden, so kann demgegenüber darauf hin-
gewiesen werden, daß die arbeitenden Massen in England ihre
Empfunden für den Kampf der Bergarbeiter nach wie vor zum
Ausdruck bringen. Deshalb würden die Bergarbeiterführer sich in
ihrer Haltung nicht von den reaktionären Führern des General-
rats, sondern von der Haltung der arbeitenden Massen beein-
flussen lassen.

Moskau hilft!

Moskau, 1. November.
Anlässlich des Beginn des Herbstes Monats des englischen Berg-
arbeiterstreiks richteten der Zentralrat der Gewerkschaften der Sowjet-
union und das ZK des Bergarbeiterverbandes des Kompartei an die
englische Bergarbeiterorganisation Begrüßungsgramme,
worin sie erklären, daß sie die Hilfsaktion für die kämpfenden Berg-
arbeiter verfolgen werden.

15. Parteikonferenz der K. P. der Sowjetunion Stalins Referat

(Anprecher) Moskau, 1. November.
Von hiesiger, anhaltender Delegation der gesamten Konferenz
empfangen, hielt in der heutigen Sitzung Genosse Stalin über die
innerparteiliche Lage und den Oppositionsfall sein Referat. Das
Referat dauerte vier Stunden an und wurde mit außerordentlicher
Aufmerksamkeit entgegengenommen. In der anschließenden De-
batte nahmen die Genossen Kamenow, Karollawski, Trozki und
Sarin teil. In der morgigen Sitzung wird die Diskussion fortgesetzt.
Ausführliche telegraphische Berichte über das Referat Stalins
und die Debatte folgen.

Wieder eine Revolte in Mexiko

Ein durch die Kirche unterstützter General hat einen Aufstand orga-
nisiert, wobei die Aufständischen von den Regierungstruppen völlig
geschlagen und zerstört wurden.

Todesstrafe gegen Schulz und Klapproth beauftragt

Das Urteil wird milder ausfallen — Die Regierungsmänner der „Schwarzen Reichswehr“ bleiben unbehellig

Landesrat a. d. W., 2. November.
Am Schluß des Wälders beauftragt die Staatsanwaltschaft im
großen Landesberger Remord-Prozess folgende Strafen:
Oberleutnant Schulz wegen Missetat zum vollendeten Mord-
Todesstrafe.

Erich Klapproth wegen Missetat auf gemeinamen
Mord: Todesstrafe.

Oberleutnant Raphael eine Gesamtstrafe von 7 Jahren Zuchthaus,
die sich zusammensetzen aus 6 Jahren Zuchthaus wegen
Beihilfe zum vollendeten Mord, 2 Jahre Gefängnis wegen
Hilftatung zur gefährlichen Körperverletzung und fortge-
setzter Missetat, umgewandelt in 10 Monate Zuchthaus, und
6 Monate Gefängnis wegen Weineids, umgewandelt in
4 Monate Zuchthaus, zusammen 7 Jahre Zuchthaus, unter
Anrechnung der vollen Unterdrückungsstrafe.

Glafer 3 Jahre Zuchthaus wegen Beihilfe zum Mord unter
Anrechnung der Unterdrückungsstrafe.

Willy Klapproth 3 Jahre Zuchthaus unter voller Anrechnung
der Unterdrückungsstrafe.

Kogel 3 Jahre Zuchthaus wegen Beihilfe zum Mord, 6 Mo-
nate Gefängnis, umgewandelt in 4 Monate Zuchthaus,
wegen Weineids, zusammengesetzt in 3 Jahre 3 Monate
Zuchthaus.

Schubert wegen Missetat und gefährlicher Körperverletzung
1 Jahr 6 Monate Gefängnis.

Beder 9 Monate Gefängnis wegen Anstiftung zur gefährlichen
Körperverletzung.

Arde 6 Monate Gefängnis wegen gefährlicher Körperverletzung.
Gegen 4 Monate Gefängnis wegen gefährlicher Körperverletzung.
Wegen des Angeklagten Hehn wird Freisprechung bean-
tragt.

Zu Beginn der getriggen Verhandlungen in Landesberg an der
Wärthe wurden zwei vom Eltern verstorben. Der Vater des Großvaters
und die Mutter der beiden Klapproths. Der Vater Großvaters
über einen Sohn wenig auszusagen. Er läßt sich lediglich die
Differenzen, die er mit seinem Sohn wegen seiner Arbeitslosigkeit
gehabt habe, die unvollständig das bestritten haben, daß der Sohn in
die Schwärze Reichswehr eingetreten ist.

Emma Klapproth die Mutter der beiden Angeklagten, eine Frau
in den mittleren Jahren, lebt ihre Söhne auch auf der Anklage-
bank. Sie ist der Meinung, daß sie nicht schuldig genug haben
sollen und daß, wenn sie es getan haben, Sühnung der Verführer
genesen ist.

Eine Reihe von Entlassungsgesuchen verdrängen ebenfalls, Klapproth
zu entlassen und Sühnung, der nicht „aufzujuden“ ist, zu be-
stehen.

Sobann wird der Juge Schrent vernommen, der auf Fort-
Gang die Waldschneiderei übernommen hatte. Er brachte
auf Befehl des Oberleutnants Raphael das sogenannte „Protokoll“
über Größliche, in Wahrheit die losen Aufzeichnungen über bellen
durch Schläge erpreßte Aussagen, nach Wüßten zur Abteilung R.
Schrent fuhr mit dem „Protokoll“ weiter zusammen nach Aulitz.
Dort übergab er dem Oberleutnant Schulz das „Protokoll“ über
Größliche mit der Bitte, etwas gegen Größliche zu veranlassen. Schrent
sah vor, den Größliche den bürgerlichen Gerichten zu übergeben.
Schulz war der Meinung, daß man den Größliche dem Gericht
nicht übergeben könne. In der Unterredung zwischen Schrent,
Beder und Schulz, ist nun kein Wort des Schulz in dem Zusammen-
hang die Erinnerung. Haben Sie schon einmal einen Menschen ge-
tötet?“ Schrent sagte: „Nur im Felde.“

Arbeiter, Erwerbslose, leht!

(Ein Draht) Berlin, 3. November
Sofort nach Zusammentritt der Sozialistischen Kommission des
Reichstags hat die kommunistische Fraktion folgenden Antrag ein-
gebracht:

„Zum Zwecke der Arbeitsbeschaffung für die Erwerbslosen schließt
der Reichstag dem Reichstag vor, folgende Maßnahmen zur Zu-
sicherung der Erwerbslosen in den Produktionsprozess zu be-
schließen:

1. In allen privaten, staatlichen und kommunalen Betrieben indu-
strieller, landwirtschaftlicher, landwirtschaftlicher oder sonstiger Art, wie
in allen Vermittlungsstellen des Reiches, der Länder, Gemeinden
und öffentlichen Körperschaften soll sofort die von den Be-
schäftigten gegenwärtig zu leistenden Gesamtarbeitsstunden zu be-
festigen.

2. Die Arbeitszeit für alle in vorgenannten Betrieben beschäf-
tigten Arbeiter, Arbeiterinnen und Angestellten darf acht Stunden,
im Bergbau und in der chemischen Industrie sieben Stunden am
Tage nicht übersteigen. Kein Lohn- und Gehaltsempfänger darf
während länger als 42 Stunden beschäftigt werden.

3. Im Bergbau, in der chemischen Industrie oder sonstigen Be-
trieben, wo gesundheitsgefährliche Arbeit verlangt wird, darf die
wöchentliche Arbeitszeit in Stunden nicht übersteigen. Die
Maximalarbeitszeit am laufenden Band sowie für Frauen und
Jugendliche beträgt sieben Stunden.

Eine Verminderung des Einkommens infolge der Verkürzung
der Arbeitszeit darf nicht eintreten. Zur Vermeidung der nach der
Herabsetzung der Arbeitszeit verbleibenden zeitlichen Arbeitsstunden,
die auf Grund der unter Punkt 1 genannten Feststellungen errechnet
werden, müssen sofort Erwerbslose zu den unter Punkt 2 genannten
Arbeitsbedingungen eingestellt werden, daß eine Verminderung der
im Betrieb freigelegten Arbeitsstunden nicht erfolgt.

Stillelegungen wegen Kohlenmangels

M. Gladbach, 30. Oktober.
Die starken Anforderungen (!), die seit Beginn des englischen
Bergarbeiterstreiks an die deutsche Kohlenindustrie gestellt werden,
haben dazu geführt, daß im hiesigen Bezirk bereits ein empfind-
licher Kohlenmangel eingetreten ist. Namentlich die nach
Weite werden davon betroffen. Es besteht die Gefahr, daß
Reihe von Werken in ganz kurzer Zeit ihre Betriebe ein-
stellen, weil die Dampfmaschinen nicht mehr betrieben werden
können. Das wird sich besonders unangenehm auswirken, im
Inbegriff des M. Gladbach-Berzeirs nach dem
Kohlenmangel wird ein Teil der Kohlenwerke nun endlich mangel-
gemäßen Abwicklung versehen sein.



Die Entschadungsphase im englischen Bergarbeiterkampf

Ueber den weiteren Gesprächsverlauf wird Schrent keine
Angaben mehr haben. Er weiß nicht, daß das Wort Missetat
Zusammenhang mit Größliche gefallen ist. Auch weiß er nicht,
ob der Schulz noch nachher im Café getroffen hat, was er
ausdrückt: Gift habe er nicht bekommen. Schließlich macht
sich der Juge Schrent wieder an die Arbeit. Er will wissen,
weshalb dem Juge Schrent nicht ganz ohne Zweifel
haben daß schuldlos überlebt, was die Arbeit
wollen. Dann müssen Sie doch ihre Erinnerungen an die
Dabei Sie dann mit Beder nochmals über die Sache sprechen
Es sollen den Beder angeblidert haben, als Schulz von den
Jungen sprachen. Haben Sie ihn angesehen oder angesehen?
Junge Antwort: Das will er nicht mehr.

Vorhörer: Wieja, haben Sie denn mit Beder nicht die
Sache gesprochen?

Schrent: Ich wollte nicht, daß Beder in solche Dinge
gekommen würde.

Vorhörer: Wie konnten Sie denn ohne einen bestimmten
Bodt gegen Schulz zu etwas von ihm vernehmen?

Schrent: Ich hatte ja gleich einen unpassenden Einwand
dem Gespräch.

Vorhörer: Herr Schrent, es liegt mir fern, Sie einzubeden,
aber was Sie erzählen, liegt allen menschlichen und mündigen
Erwägungen fern.

Der Vorhörer verläßt auf das härteste mit Hilfe von
teiliger von Schulz, des Rechtsanwalts Graf, Wäldersprüche
Anrechnung der Unterdrückungsstrafe. Das
Das Zusammenstoß zwischen dem Rechtsanwalts Graf und dem
sich nicht so offensichtlich. Man verachtet mit allen Mitteln
zu entlasten. Nachdem das Verhör des Schrent beendet ist,
sich der Vorhörer an den Oberleutnant Schulz mit der Frage

Herr Schulz, können Sie sich an ein gleiches Gespräch erin-
nen wie es hier Schrent und Beder betrafen? Ich meine nicht
den Inhalt, sondern nur die äußeren Umstände, die Sie
kennen. Sie sich daran erinnern, daß man Ihnen das
übergeben? Der Angeklagte Schulz antwortet zuerst etwas
dann aber sicher: Ich muß sagen, daß ich davon gar nichts
innerung habe. Und wenn ich mit dem Juge Schrent, so
ich ja sehr gut kenne, sprachen, dann habe ich ihn nicht auf
Recht heraus gefragt. Wäre ich mit Sie mit dem
Gesprächspartnern?

Damit ist in der Hauptphase die Beweisaufnahme geschlossen.

Sobann werden die Wäldersprüche gehalten, in denen die
zu einzelnen Angeklagten begründet werden. Sie
sind in den großen Bemerkungen, daß Schulz der Unter-
Mord des Großvaters gemeint ist. Die Beantwortung der
natürlich noch zu entscheiden, was ihm aber nicht
sich nicht so offensichtlich. Man verachtet mit allen Mitteln
zu entlasten. Nachdem das Verhör des Schrent beendet ist,
sich der Vorhörer an den Oberleutnant Schulz mit der Frage

Herr Schulz, können Sie sich an ein gleiches Gespräch erin-
nen wie es hier Schrent und Beder betrafen? Ich meine nicht
den Inhalt, sondern nur die äußeren Umstände, die Sie
kennen. Sie sich daran erinnern, daß man Ihnen das
übergeben? Der Angeklagte Schulz antwortet zuerst etwas
dann aber sicher: Ich muß sagen, daß ich davon gar nichts
innerung habe. Und wenn ich mit dem Juge Schrent, so
ich ja sehr gut kenne, sprachen, dann habe ich ihn nicht auf
Recht heraus gefragt. Wäre ich mit Sie mit dem
Gesprächspartnern?

Damit ist in der Hauptphase die Beweisaufnahme geschlossen.

Sobann werden die Wäldersprüche gehalten, in denen die
zu einzelnen Angeklagten begründet werden. Sie
sind in den großen Bemerkungen, daß Schulz der Unter-
Mord des Großvaters gemeint ist. Die Beantwortung der
natürlich noch zu entscheiden, was ihm aber nicht
sich nicht so offensichtlich. Man verachtet mit allen Mitteln
zu entlasten. Nachdem das Verhör des Schrent beendet ist,
sich der Vorhörer an den Oberleutnant Schulz mit der Frage

Herr Schulz, können Sie sich an ein gleiches Gespräch erin-
nen wie es hier Schrent und Beder betrafen? Ich meine nicht
den Inhalt, sondern nur die äußeren Umstände, die Sie
kennen. Sie sich daran erinnern, daß man Ihnen das
übergeben? Der Angeklagte Schulz antwortet zuerst etwas
dann aber sicher: Ich muß sagen, daß ich davon gar nichts
innerung habe. Und wenn ich mit dem Juge Schrent, so
ich ja sehr gut kenne, sprachen, dann habe ich ihn nicht auf
Recht heraus gefragt. Wäre ich mit Sie mit dem
Gesprächspartnern?

Damit ist in der Hauptphase die Beweisaufnahme geschlossen.

Sobann werden die Wäldersprüche gehalten, in denen die
zu einzelnen Angeklagten begründet werden. Sie
sind in den großen Bemerkungen, daß Schulz der Unter-
Mord des Großvaters gemeint ist. Die Beantwortung der
natürlich noch zu entscheiden, was ihm aber nicht
sich nicht so offensichtlich. Man verachtet mit allen Mitteln
zu entlasten. Nachdem das Verhör des Schrent beendet ist,
sich der Vorhörer an den Oberleutnant Schulz mit der Frage

Herr Schulz, können Sie sich an ein gleiches Gespräch erin-
nen wie es hier Schrent und Beder betrafen? Ich meine nicht
den Inhalt, sondern nur die äußeren Umstände, die Sie
kennen. Sie sich daran erinnern, daß man Ihnen das
übergeben? Der Angeklagte Schulz antwortet zuerst etwas
dann aber sicher: Ich muß sagen, daß ich davon gar nichts
innerung habe. Und wenn ich mit dem Juge Schrent, so
ich ja sehr gut kenne, sprachen, dann habe ich ihn nicht auf
Recht heraus gefragt. Wäre ich mit Sie mit dem
Gesprächspartnern?

Damit ist in der Hauptphase die Beweisaufnahme geschlossen.

Sobann werden die Wäldersprüche gehalten, in denen die
zu einzelnen Angeklagten begründet werden. Sie
sind in den großen Bemerkungen, daß Schulz der Unter-
Mord des Großvaters gemeint ist. Die Beantwortung der
natürlich noch zu entscheiden, was ihm aber nicht
sich nicht so offensichtlich. Man verachtet mit allen Mitteln
zu entlasten. Nachdem das Verhör des Schrent beendet ist,
sich der Vorhörer an den Oberleutnant Schulz mit der Frage

Herr Schulz, können Sie sich an ein gleiches Gespräch erin-
nen wie es hier Schrent und Beder betrafen? Ich meine nicht
den Inhalt, sondern nur die äußeren Umstände, die Sie
kennen. Sie sich daran erinnern, daß man Ihnen das
übergeben? Der Angeklagte Schulz antwortet zuerst etwas
dann aber sicher: Ich muß sagen, daß ich davon gar nichts
innerung habe. Und wenn ich mit dem Juge Schrent, so
ich ja sehr gut kenne, sprachen, dann habe ich ihn nicht auf
Recht heraus gefragt. Wäre ich mit Sie mit dem
Gesprächspartnern?

Damit ist in der Hauptphase die Beweisaufnahme geschlossen.

Sobann werden die Wäldersprüche gehalten, in denen die
zu einzelnen Angeklagten begründet werden. Sie
sind in den großen Bemerkungen, daß Schulz der Unter-
Mord des Großvaters gemeint ist. Die Beantwortung der
natürlich noch zu entscheiden, was ihm aber nicht
sich nicht so offensichtlich. Man verachtet mit allen Mitteln
zu entlasten. Nachdem das Verhör des Schrent beendet ist,
sich der Vorhörer an den Oberleutnant Schulz mit der Frage

Herr Schulz, können Sie sich an ein gleiches Gespräch erin-
nen wie es hier Schrent und Beder betrafen? Ich meine nicht
den Inhalt, sondern nur die äußeren Umstände, die Sie
kennen. Sie sich daran erinnern, daß man Ihnen das
übergeben? Der Angeklagte Schulz antwortet zuerst etwas
dann aber sicher: Ich muß sagen, daß ich davon gar nichts
innerung habe. Und wenn ich mit dem Juge Schrent, so
ich ja sehr gut kenne, sprachen, dann habe ich ihn nicht auf
Recht heraus gefragt. Wäre ich mit Sie mit dem
Gesprächspartnern?

Damit ist in der Hauptphase die Beweisaufnahme geschlossen.

Sobann werden die Wäldersprüche gehalten, in denen die
zu einzelnen Angeklagten begründet werden. Sie
sind in den großen Bemerkungen, daß Schulz der Unter-
Mord des Großvaters gemeint ist. Die Beantwortung der
natürlich noch zu entscheiden, was ihm aber nicht
sich nicht so offensichtlich. Man verachtet mit allen Mitteln
zu entlasten. Nachdem das Verhör des Schrent beendet ist,
sich der Vorhörer an den Oberleutnant Schulz mit der Frage

Herr Schulz, können Sie sich an ein gleiches Gespräch erin-
nen wie es hier Schrent und Beder betrafen? Ich meine nicht
den Inhalt, sondern nur die äußeren Umstände, die Sie
kennen. Sie sich daran erinnern, daß man Ihnen das
übergeben? Der Angeklagte Schulz antwortet zuerst etwas
dann aber sicher: Ich muß sagen, daß ich davon gar nichts
innerung habe. Und wenn ich mit dem Juge Schrent, so
ich ja sehr gut kenne, sprachen, dann habe ich ihn nicht auf
Recht heraus gefragt. Wäre ich mit Sie mit dem
Gesprächspartnern?

Damit ist in der Hauptphase die Beweisaufnahme geschlossen.

Sobann werden die Wäldersprüche gehalten, in denen die
zu einzelnen Angeklagten begründet werden. Sie
sind in den großen Bemerkungen, daß Schulz der Unter-
Mord des Großvaters gemeint ist. Die Beantwortung der
natürlich noch zu entscheiden, was ihm aber nicht
sich nicht so offensichtlich. Man verachtet mit allen Mitteln
zu entlasten. Nachdem das Verhör des Schrent beendet ist,
sich der Vorhörer an den Oberleutnant Schulz mit der Frage

Herr Schulz, können Sie sich an ein gleiches Gespräch erin-
nen wie es hier Schrent und Beder betrafen? Ich meine nicht
den Inhalt, sondern nur die äußeren Umstände, die Sie
kennen. Sie sich daran erinnern, daß man Ihnen das
übergeben? Der Angeklagte Schulz antwortet zuerst etwas
dann aber sicher: Ich muß sagen, daß ich davon gar nichts
innerung habe. Und wenn ich mit dem Juge Schrent, so
ich ja sehr gut kenne, sprachen, dann habe ich ihn nicht auf
Recht heraus gefragt. Wäre ich mit Sie mit dem
Gesprächspartnern?

Damit ist in der Hauptphase die Beweisaufnahme geschlossen.

Sobann werden die Wäldersprüche gehalten, in denen die
zu einzelnen Angeklagten begründet werden. Sie
sind in den großen Bemerkungen, daß Schulz der Unter-
Mord des Großvaters gemeint ist. Die Beantwortung der
natürlich noch zu entscheiden, was ihm aber nicht
sich nicht so offensichtlich. Man verachtet mit allen Mitteln
zu entlasten. Nachdem das Verhör des Schrent beendet ist,
sich der Vorhörer an den Oberleutnant Schulz mit der Frage

Herr Schulz, können Sie sich an ein gleiches Gespräch erin-
nen wie es hier Schrent und Beder betrafen? Ich meine nicht
den Inhalt, sondern nur die äußeren Umstände, die Sie
kennen. Sie sich daran erinnern, daß man Ihnen das
übergeben? Der Angeklagte Schulz antwortet zuerst etwas
dann aber sicher: Ich muß sagen, daß ich davon gar nichts
innerung habe. Und wenn ich mit dem Juge Schrent, so
ich ja sehr gut kenne, sprachen, dann habe ich ihn nicht auf
Recht heraus gefragt. Wäre ich mit Sie mit dem
Gesprächspartnern?

Damit ist in der Hauptphase die Beweisaufnahme geschlossen.

Sobann werden die Wäldersprüche gehalten, in denen die
zu einzelnen Angeklagten begründet werden. Sie
sind in den großen Bemerkungen, daß Schulz der Unter-
Mord des Großvaters gemeint ist. Die Beantwortung der
natürlich noch zu entscheiden, was ihm aber nicht
sich nicht so offensichtlich. Man verachtet mit allen Mitteln
zu entlasten. Nachdem das Verhör des Schrent beendet ist,
sich der Vorhörer an den Oberleutnant Schulz mit der Frage

Herr Schulz, können Sie sich an ein gleiches Gespräch erin-
nen wie es hier Schrent und Beder betrafen? Ich meine nicht
den Inhalt, sondern nur die äußeren Umstände, die Sie
kennen. Sie sich daran erinnern, daß man Ihnen das
übergeben? Der Angeklagte Schulz antwortet zuerst etwas
dann aber sicher: Ich muß sagen, daß ich davon gar nichts
innerung habe. Und wenn ich mit dem Juge Schrent, so
ich ja sehr gut kenne, sprachen, dann habe ich ihn nicht auf
Recht heraus gefragt. Wäre ich mit Sie mit dem
Gesprächspartnern?

Die Lage in Deutschland

Halle, 3. November.

Die heimischen Kureisstellungen haben darauf eine... Die Aktien des Chemietruffs haben mit 339 Pro...

Die Industrie durch die Lebensläufe der Arbeiterklasse, durch die lange Arbeitszeit und die erhöhte Arbeitsleistung ermöglicht wird, so wird die Tendenz zur erhöhten Ausbeutung bei den ersten Zeichen der neuen Krise von der Kapitalistenklasse noch maßlos verstärkt werden.

Zur Lage in der Brauntoback-Industrie

Zur Begründung der brutalen Abwertung jeder Lohnverhöhung hat das mitteldeutsche Brauntobackindustrie durch den VTB Dienst eine 'Information' der Öffentlichkeit zusammen lassen, die von Anfang bis zu Ende erlagen ist. Es wird behauptet, daß die Abwertung verhältnismäßig verheerend hätte, daß nur zum Teil eine Besserung eingetreten ist.

Wie ist die Lage in der mitteldeutschen Brauntobackindustrie in Wirklichkeit zu beurteilen? Ueber die ungeheure Produktionssteigerung, die durch Rationalisierung erreicht wurde, und über die nicht 5 bis 6, sondern vielfach 10 und 12 Prozent betragenden Dividenden der mitteldeutschen Brauntobackindustrie enthält die 'Frühjahrs 'Anforderungen' und Rationalisierung in Mitteldeutschland' reichliches Material.

Trotz der ungeheuren Rationalisierung, trotz der Massenentlassung von 6000 Arbeitern allein im Jahre 1925 haben die Unternehmer die Preise nicht verbilligt. Der einzige Zweck, womit man die Rationalisierung als eine im Interesse der allgemeinen Wirtschaftslage liegende Maßnahme rechtfertigen wollte, wird überhaupt nicht in Betracht gezogen.

Deutschlands Kohlenproduktion im September 1926

Nach den Ermittlungen des Statistischen Reichsamts wurden im September 1926 und vom Januar bis September 1926 in Deutschland gefördert (in Tonne, alle Ziffern ohne Saargebiet):

	1926	1925	1913
Steintoback	12 875 747	11 355 415	11 990 948
Brauntoback	11 713 239	11 949 347	7 473 246
Koks	2 142 199	2 063 634	2 444 896
Steintoback-Briketts	445 929	434 396	467 555
Brauntoback-Briketts	2 923 941	2 910 608	1 909 156
Januar bis September			
Steintoback	104 575 029	98 222 329	106 571 793
Brauntoback	100 828 105	102 377 754	64 182 226
Koks	18 492 467	20 349 146	22 074 181
Steintoback-Briketts	3 941 866	3 656 225	4 174 712
Brauntoback-Briketts	25 109 230	24 894 029	15 968 732

Die gegenwärtigen Abwehrhaltungen sind ebenfalls sehr günstig. Abgesehen von dem stark gesteigerten Antriebsbedarf liefert das mitteldeutsche Brauntobackindustrie in steigendem Maße Brauntoback nach Skandinavien und Streichholz nach England.

So ist bedauerlich die Tatsache ist, daß die Arbeiterkraft in den Brauntobackgruben gegen die Vorkriegerzeit an England den Kampf bis jetzt nicht aufgenommen hat, namentlich, weil sie davon durch die Sabotage der Führer des Bergarbeiterverbandes gehindert wird, so müssen diese Lasten doch wenigstens zur Entlastung von Lohnverhöhungen benötigt werden.

Die I. G. an der Spitze der Brauntoback-Rationalisierung

Die 'Frankfurter Zeitung' berichtet, daß die I. G. ihre Brauntobackausbeute in Mitteldeutschland nicht durch Neuerwerbungen, sondern durch Rationalisierung und größere Neubauten zu steigern gedenkt.

Die Börse verbreitet häufig auch Meldungen über Neuanläufe der I. G. So wird die 70prozentige Kureissteigerung der Aktien im Laufe eines Monats auf halbjährigen mit dem Chemietruff zurückgeführt.

Abkühlung in der Brauntoback-Industrie

Der Riebeck-Montan-Konzern teilt mit, daß die Gewerkschaft 'Concordia' mit Rücksicht auf den steigenden Abgang die leistungsfähigste Brauntobackfabrik der Grube 'Alara' bei Froze wieder in Betrieb nehmen werde.

Ein mittel-europäischer Gipsstreik

Die Gipsindustrie in Mitteldeutschland haben sich in einer in Nordhessen stattfindenden Sitzung zu einem Verbande zusammengeschlossen, der nach der offiziellen Mitteilung des neuen Verbandes, die Preisgestaltung für Gipsprodukte maßgebend beeinflussen wird, und der ferner durch Schlichtung oder Zusammenlegung von einzelnen Werken die Produktion rentabler gestalten soll.

Der Vertrag ist bereits unterzeichnet und wird Mitte November in Kraft treten. Er wurde vorläufig auf eine Dauer von zehn Jahren abgeschlossen.

Die Lage der deutschen Gummi-Industrie, die in unserem Bericht durch die Gummi-Fabrik 'E. G. & Co.' in Witten in Betracht gezogen ist, hat sich nach der letzten Krise in den Jahren 1924 und 1925 sehr gehoben.

Die Lage der deutschen Gummi-Industrie

Die Lage der deutschen Gummi-Industrie, die in unserem Bericht durch die Gummi-Fabrik 'E. G. & Co.' in Witten in Betracht gezogen ist, hat sich nach der letzten Krise in den Jahren 1924 und 1925 sehr gehoben.

Ein neues Methanabkommen mit der I. G.

Ein neues Methanabkommen zwischen der I. G. Das von Jahr zu Jahr laufende Abkommen zwischen der I. G. Farbenindustrie und der Solarabgasindustrie A.G. in Karlsruhe bezüglich des Methans für Weiskamp (Weiskamp-Alkohol) ist erneuert worden.

17prozentige Dividende einer hallischen Zementfabrik. Ueber die Dividendenabnahmen Vorstand-Zementfabrik Saale verläutet, daß die diesjährige Dividende auf 12 Prozent kommen soll.

Eine neue Automobilfabrik in Halle.

Die bürgerliche Presse berichtet darüber, daß in den Abstrakten des hallischen Karriereswerkes Rath & Sohn eine neue Automobilfabrik errichtet werden soll.

Die I. G. verkauft Rittergut.

Wie die 'Deutsche Bergwerkszeitung' mitteilt, hat die I. G. Farbenindustrie das Rittergut Crumpo, das zu dem Konzernwerk Jüdelersdorf A.G. Röhrlsdorf gehörte, an einen Gutsbesitzer verkauft, nachdem sie schon vor einigen Jahren einen Teil des Geländes gegen Kohlenfelder eingetauscht hat.

Die Lage in Deutschland

Die heimischen Kureisstellungen haben darauf eine... Die Aktien des Chemietruffs haben mit 339 Pro...

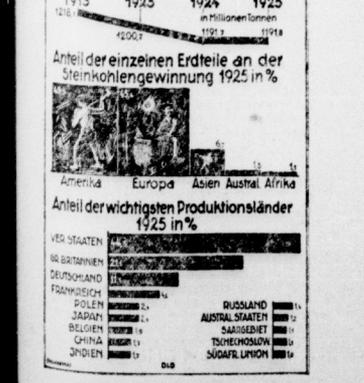
Die Lage in Deutschland

Die heimischen Kureisstellungen haben darauf eine... Die Aktien des Chemietruffs haben mit 339 Pro...

Die Lage in Deutschland

Die heimischen Kureisstellungen haben darauf eine... Die Aktien des Chemietruffs haben mit 339 Pro...

Die Steinkohlengewinnung der Welt im Jahre 1925



An unsere Leser!

Der Verlag hat sich schon des Heren gewunnen, darauf hin...

Gesamte Sammeln 411 Uhr am 'Freierbau' und am 'Deutschen...

Neues aus aller Welt

Strahlvolkungsbarbarei

Bei den Verhandlungen des Reichsausschusses des Landtags...

Ein Gefangener zu Tode gemartert

Bei den Verhandlungen des Reichsausschusses des Landtags...

Ein Veroneser entgeht

Der Veroneser der Brandstiftung, Lohndienst, der Brand...

Hallische Tageschronik

Ungefallen. Am 1. November gegen 10 Uhr mittags wurde...

Verkehrsunfälle. Am 1. November gegen 11.30 Uhr mittags...

Schwer verurteilt. Am 1. November gegen 7.30 Uhr abends...

Schlagerei. Am 1. November und in der Nacht vom 1. zum 2. November...

Justizreferat der Reichsanwalt. Am 7. November...

Wundarzt. Am 7. November...

Reise und Konze...

Wahlkreis...

Wahlkreis...

Wahlkreis...

Wahlkreis...

Wahlkreis...

Wahlkreis...

Wahlkreis...

Wahlkreis...

Zurück Konrad Grell...

Large decorative graphic with stylized letters 'A', 'B', 'C', 'D', 'E', 'F', 'G', 'H', 'I', 'J', 'K', 'L', 'M', 'N', 'O', 'P', 'Q', 'R', 'S', 'T', 'U', 'V', 'W', 'X', 'Y', 'Z' and various symbols.

